

Von einem Kinde, das früh Vater  
und Mutter verloren hatte.

**Mariane** hatte oft, und recht eifrig, zu Gott gebethet, daß er doch ihre Eltern möchte lange leben lassen. Aber ihr armer Vater war schon in ihrem eilften Jahre gestorben; ihre Mutter hatte sie noch früher verloren. Oft weinte das gute Kind bei dem Bette des kranken Vaters bittere Thränen; der Vater suchte es aber immer mit diesen Worten zu trösten: "Mein Kind! sey fromm und fleißig, und vertraue auf Gott, er wird gewiß dein Vater sehn."

**Mariane** war fromm und arbeitsam; sie fand also gute Leute, die sie zu leichten Arbeiten nahmen, und ihr dafür Kost und Kleidung gaben.

Als sie sechszehen Jahre alt war, kam sie zu einem gar christlichen und vermögenden Mann in Dienst; sie liebte die Arbeit und Säuberlichkeit; sie hütet sich vor Schwärze-rien; sie war treu und fleißig, bescheiden und sitzsam in ihrem ganzen Betragen, und man hörte sie oft sagen: "Ich habe keinen Vater und keine Mutter mehr, aber Gott ist mein Vater, wenn nur auch ich sein gutes Kind bin." Dies gefiel ihrem Hausherrn so wohl, daß er ihr jährlich nebst dem verdien-ten Lohn noch etliche Gulden darüber gab,